



## Aussenbahn

# Indergand statt Cancellara

Wir wissen es von Sven Epineys Schweizer Hits und der Wahl des Sportlers des Jahres: SMS-Abstimmungen haben eigene Gesetze. Deshalb heisst der Schweizer Radsportler des Jahres auch nicht Fabian Cancellara oder Nino Schurter. Sondern Reto Indergand. Der 18-jährige Mountainbiker gewann bei der Junioren-WM in Canberra Bronze. Sein Vorteil: Er wohnt wie Bruno Risi und Kurt Betschart in Erstfeld.

Ein Verband, dessen Weltmeister wie Cancellara, Schurter oder auch die Radballer Jiricek/Waldispühl bei einer solchen Wahl keine Chance haben, muss ein glücklicher Verband sein. Was wenigstens zum Teil zutrifft: Swiss Cycling ist eine permanente Medaillensammelstelle, 40 waren es in diesem Jahr. Doch Swiss Cycling ist auch bettelarm. 250 000 bis 300 000 Franken fehlen pro Jahr dem Sport, weil sie gebraucht werden, um eine alte Millionenschuld zu tilgen. Johannes Gisin, der Präsident von Pro Radsport Seeland, dem Trägerverein der Berner Rundfahrt, findet das unerträglich. Und deshalb ruft er - unterstützt vom Verband und dessen Leistungsträgern - zu einer Spendenaktion auf. Er hat (auf eigene Kosten) Flyer gedruckt und Briefe verschickt, in denen er die 15 000 Swiss-Cycling-Mitglieder bittet, mit einem Solidaritätsbeitrag von 100 Franken ein «ausserordentliches Zeichen» zu setzen, das Athleten, Trainer und Swiss-Cycling-Mitarbeiter zu noch besseren Leistungen antreibt. (mb)